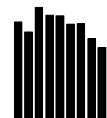


4.11 Taschendiebstahl



Taschendiebstahl im Sinne der heimlichen Entwendung von Gegenständen aus am Körper getragenen Taschen ist in Sachsen weniger verbreitet als z. B. in Berlin, Hamburg, Bremen oder Nordrhein-Westfalen. In Sachsen registrierte die Polizei 2009 insgesamt 2 234 Delikte. Die Tendenz ist fallend. Mitte der 90er Jahre wurden noch wesentlich mehr Taschendiebstähle angezeigt. Im Vergleich zum Vorjahr hat jedoch die Zahl der Fälle um 251 bzw. 12,7 Prozent zugenommen.

Tabelle 330: Entwicklung des Taschendiebstahls im Freistaat Sachsen

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle			aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige		
		Zu-/Abnahme		in %	Anzahl	in %	insgesamt	Nichtdeutsche	
		absolut							
2005	2 631	-	227	7,9	128	4,9	133	38	28,6
2006	2 646	+	15	0,6	119	4,5	127	32	25,2
2007	2 234	-	412	15,6	114	5,1	133	29	21,8
2008	1 983	-	251	11,2	114	5,7	134	41	30,6
2009	2 234	+	251	12,7	140	6,3	118	40	33,9

Tabelle 331: Taschendiebstahl im Bundesvergleich

	Fälle auf 100 000 Einwohner				
	2005	2006	2007	2008	2009
Sachsen	61	62	53	47	53
Bund gesamt	134	122	112	111	113

Sachsens Bürger waren durch Taschendiebstahl mehr gefährdet als die Bewohner in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Bayern, Brandenburg und Baden-Württemberg. Die durchschnittliche Belastung der Bundesländer wird von den Verhältnissen in den Ländern Hamburg (HZ = 610) und Berlin (HZ = 346) geprägt.

Das zumeist professionelle Vorgehen der Taschendiebe lässt sich daran erkennen, dass von den registrierten Delikten kaum eines im Versuchsstadium stecken blieb und die Täter nur selten ermittelt werden konnten:

- In Sachsen endeten 2009 lediglich 19 Fälle ohne Erfolg. Der Versuchsanteil lag bei 0,9 Prozent.
- Mit 6,3 Prozent aufgeklärten Fällen gehörte Taschendiebstahl 2009 zu den Straftatengruppen mit der niedrigsten Aufklärungsquote.

Taschendiebstahl konzentriert sich entsprechend den Tatgelegenheiten in Ballungszentren. Auf die sächsischen Gemeinden verteilten sich die Delikte wie folgt:

Tatorte unter 20 000 Einwohner:	249 Fälle	≙ 11,1 Prozent,
Tatorte mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohner:	236 Fälle	≙ 10,6 Prozent,
Tatorte mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohner:	186 Fälle	≙ 8,3 Prozent,
Tatorte mit 500 000 und mehr Einwohner:	1 563 Fälle	≙ 70,0 Prozent.

Dresden und Leipzig waren als sächsische Großstädte am stärksten durch Taschendiebstahl belastet. 2009 entfielen auf 100 000 Einwohner 176 bzw. 128 Delikte. Vergleichbare Großstädte in den anderen Bundesländern registrierten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Düsseldorf 566, Dortmund 445, Essen 306, Hannover 277, Bremen 266, Duisburg 198). In Chemnitz kamen 76 Fälle auf 100 000 Einwohner.

In der Mehrzahl der Taschendiebstähle bewegte sich der Entwendungsschaden in der Spanne von 50 bis unter 250 €. Die Gesamtsumme der gemeldeten Schäden lag 2009 in Sachsen bei 382 T€, 2008 bei 365 T€.

4.11 Taschendiebstahl

Tabelle 332: Verteilung der vollendeten Taschendiebstähle auf die Schadensklassen

	vollendete Fälle insgesamt	davon mit einem Schaden von ... bis unter ... €					
		1 15	15 50	50 250	250 500	500 2 500	2 500 und mehr
Anzahl	2 215	199	285	1 268	313	145	5
%-Anteil	100,0	9,0	12,9	57,2	14,1	6,5	0,2

Wegen der niedrigen Aufklärungsquote liefern Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nur ein vages Abbild des Täterkreises. Unter den 118 Tatverdächtigen befanden sich

99 männliche Personen (83,9 %),	5 Kinder (4,2 %),
19 weibliche Personen (16,1 %),	14 Jugendliche (11,9 %),
78 Deutsche (66,1 %),	18 Heranwachsende (15,3 %),
40 Nichtdeutsche (33,9 %),	81 Erwachsene (68,6 %).

Damit waren sowohl die Nichterwachsenen als auch Nichtdeutsche bei Taschendiebstahl stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität - eine Feststellung, die nicht nur für Sachsen zutrifft.

Sechs der 40 im Freistaat ermittelten ausländischen Tatverdächtigen waren Asylbewerber, 17 wurden als „Sonstige“ klassifiziert, 14 waren Touristen/Durchreisende. Nach dem Herkunftsland dominierte Algerien mit 10 Tatverdächtigen. Es folgten Polen mit acht Tatverdächtigen, die Tschechische Republik (4 TV), Bosnien und Herzegowina (3 TV) sowie Rumänien, Tunesien und die Slowakei mit jeweils zwei Tatverdächtigen.

Der Anteil der Taschendiebstähle, bei denen gemeinschaftlich handelnde Tatverdächtige ermittelt wurden, lag bei etwas mehr als einem Viertel (41 von 140 aufgeklärten Fällen). Da es der Polizei nicht immer gelingt, die Komplizen auf frischer Tat bzw. namentlich festzustellen, muss real von einem höheren Prozentsatz ausgegangen werden.

Tabelle 333: Taschendiebstahl nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung 2009/2008	
				absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	266	10,2	30	- 39	12,8
PD Dresden	903	6,3	176	+ 314	53,3
PD Leipzig	660	3,6	128	- 14	2,1
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	71	9,9	14	+ 3	4,4
PD Oberlausitz-Niederschlesien	104	11,5	17	- 15	12,6
PD Südwestsachsen	102	7,8	17	- 23	18,4
PD Westsachsen	128	3,9	23	+ 26	25,5
Freistaat Sachsen	2 234	6,3	53	+ 251	12,7

Tabelle 334: Taschendiebstahl nach Direktionsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2008	
				absolut	in %
Direktionsbezirk Chemnitz	374	9,6	24	- 63	14,4
Direktionsbezirk Dresden	1 078	7,1	66	- 302	38,9
Direktionsbezirk Leipzig	782	3,6	78	+ 13	1,7